

Schwarzwalder-Wacht



Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Lederstraße 25.

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshoch-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 9. Februar 1938

Nr. 33

Offensichtliches Bündnis Paris-Barcelona!

Sensationelle Enthüllungen des „Giornale d'Italia“ / Offizielles Abkommen über Waffenschiebungen

Eigenbericht der NS Presse

ge. Rom, 9. Februar. „Giornale d'Italia“ erhebt durch die Veröffentlichung eines zwischen Paris und Barcelona geschlossenen Abkommens schwere Anklagen gegen die französische Regierung, der vorgeworfen wird, ein tatsächliches Bündnis mit den spanischen Bolschewisten eingegangen zu sein.

Im Januar sei, so schreibt das halbamtliche Blatt, zwischen Vertretern Rotspaniens und der französischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet worden, auf Grund dessen sämtliche aus Sowjetrußland über das Schwarze Meer kommenden Waffen-, Munition-, Truppen- und Lebensmitteltransporte für Rotspanien als für Frankreich bestimmt deklariert würden. Die Verschöpfung des Kriegsmaterials erfolge in Marseille, von wo aus es unter Einfluß sämtlicher verfügbarer Transportmittel entweder auf dem Landwege oder durch kleine Küstenschiffe zur See nach Rotspanien geschafft werde. Diese Einmischung, so stellt das „Giornale d'Italia“ fest, könne nicht mehr als „Waffenschmuggel“, sondern nur noch als praktische Durchführung eines regelrechten Bündnisses zwischen Frankreich und den spanischen Bolschewisten betrachtet werden.

Einladung Dr. Leh

an englische Arbeiterführer

Eigenbericht der NS Presse

eg. London, 9. Februar. „Evening Standard“ veröffentlicht eine Unterredung seines juxta in Berlin weilenden Sonderberichterstatters Randolph Churchill mit Dr. Leh über ihm dabei seine Absicht mitgeteilt habe, an englische Gewerkschaftsführer und Mitglieder der Arbeiterpartei u. a. Sir Walter Citrine und Arthur Greenwood zur Teilnahme am Samstag „KdF“-Konferenz einzuladen. Die englischen Arbeiterführer hätten auf diese Weise Gelegenheit die sozialen Einrichtungen und Zustände in Deutschland persönlich kennen zu lernen.

Dr. Leh sprach seine Hoffnung aus, daß seine Einladung von den englischen Gewerkschaftsführern angenommen werde. Der Weg nach Berlin sei kürzer und leichter als der nach Moskau und außerdem glaube er, daß dem deutschen Arbeiter mehr geboten werde als dem sowjetrußischen. Eine Ablehnung dieser Einladung würde das Einverständnis bedeuten, daß die englischen Gewerkschaftsführer keine Zusammenarbeit mit deutschen Arbeitern wünschen. Jede Nation der Welt habe das Recht ihre eigene Regierungsform zu bestimmen, es sei deshalb nicht einzusehen weshalb nicht trotz verschiedener Regierungsformen eine echte Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder stattfinden könnte. Zum Schluß sprach Dr. Leh die Hoffnung aus, eines Tages auch Gelegenheit zu einem Besuch in England zu haben, um dort die Lage der Arbeiterklasse zu studieren.

Oesterreichische Stimmen

zu den Entscheidungen des Führers

Wien, 8. Februar. Nunmehr liegen auch die ausführlichen Kommentare der österreichischen Provinzpresse über die politische Neuordnung im Reich vor. Im allgemeinen herrscht ähnlich wie in Wien der Ton einer ruhigen, sich um einen sachlichen Blickpunkt bemühen Beurteilung vor. Bemerkenswert sind die Ausführungen der „Linzer Tagespost“, die u. a. schreibt: „Es entspricht dem Wesen des Nationalsozialismus, die Kräfte nicht erstarren zu lassen, sondern immer wieder dem Wachstum die Möglichkeit zur Entwicklung und Entfaltung zu geben. Das nationalsozialistische Deutschland ist zudem auch in der glücklichen Lage, über genügend junge Kräfte zu verfügen. Die sehr wohl berufen sind mit neuen verantwortungsvollen Aufgaben betraut zu werden. So wird auch die am 4. Februar

durchgeführte Neuordnung im Endergebnis eine gewaltige Kraftsteigerung ergeben. Es wird nicht mehr lange dauern, und die Gazettenstreifer in London und Paris werden rufen: Warum nicht auch bei uns so? Dann wird jener Punkt erreicht, wo die staatspolitischen Entscheidungen Hitlers zum stillschweigend anerkannten Vorbild für andere Nationen werden. Dann wird auch das törichte Krisengeschrei verstummen, das noch jeden Wachstums- und Entfaltungsprozeß des Nationalsozialismus mit lächerlichen Lufteinrufen zu übertönen sucht.“

Entwicklung „in gemäßigtem Sinn“

Der Quai d'Orsay zum 4. Februar
Eigenbericht der NS Presse

gl. Paris, 8. Februar. Am Quai d'Orsay nimmt man erst jetzt zu den Ereignissen in

Sowjeldiplomat spurlos verschwunden

Terrorakt der GPU? / Verdächtige Ablenkungsmanöver

Bukarest, 8. Februar. Der sowjetrußische Geschäftsträger in Bukarest, Legationsrat Budenko, ist wie erst jetzt bekannt wird, seit Sonntagabend verschwunden. Die Angelegenheit hat großes Aufsehen hervorgerufen und die rumänischen Behörden sehen die größten Anstrengungen daran, das Geheimnis zu lüften.

Budenko war am Sonntag nach Mitternacht von einer Gefährtin aufgebrochen und hatte sich mit dem sowjetrußischen Gesandtschaftswagen in seine Wohnung fahren lassen, die er mit anderen Mitgliedern der Gesandtschaft teilt. Nach Aussage des Kraftwagenführers, der Russe ist, ist Budenko in sein Haus eingetreten. Weder die übrigen Bewohner noch die Angestellten wollen aber etwas von seiner Heimkehr gehört haben. Am anderen Morgen wurden Spuren auf der Treppe gefunden, die angeblich Blutstufen sein sollten. Die chemische Untersuchung hat jedoch später ergeben, daß es sich nicht um Blut handelt. Aus Kreisen der sowjetrußischen Gesandtschaft wird nun unfälligerweise das in Bukarest als lächerlich bezeichnete Gerücht verbreitet, daß Budenko von nationaler rumänischer Seite verschleppt worden sei! Viel wahrscheinlicher ist es, daß man es mit einem neuen Terrorakt der GPU zu tun hat, die jetzt befreit ist jeden Verdacht von vornherein zu beseitigen. Die Zahl der Rätel wird dadurch vermehrt, daß Budenko mehrere Wohnungen hatte, u. a. noch eine in der Ge-

Am Freitag Eröffnung des RMK

durch Dr. Leh und Baldur von Schirach

Berlin, 8. Februar. Der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen wird am Freitag um 20.30 Uhr im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet, auf der der Reichsorganisator Dr. Leh und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach vor Vertretern des Staates, der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Lehrerschaft sprechen werden. Auf der Kundgebung werden Reichshelden und Frauen aus den Betrieben, Hitler-Jungen und BDM-Mädel das schaffende Deutschland vertreten. Mit dieser Großkundgebung beginnt der gewaltige Wettkampf in allen Gauen Deutschlands in 4500 Wettkampforten, um am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, seine Krönung zu erfahren.

Lettow-Vorbeck's Ehrentag

Der Sieger von Ostafrika 50 Jahre Soldat
Bremen, 8. Februar. Dem Sieger von Deutsch-Ostafrika, General von Lettow-Vorbeck, wurden zu seinem 50jährigen Soldatenjubiläum aus dem ganzen Reich zahlreiche Glückwünsche zugesandt. Im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe,

Deutschland Stellung, sehr vorsichtig, aber doch in einer Weise, die man als Leugnung der größten Märchen solcher Blätter bezeichnen kann, die im allgemeinen als inspiriert gelten. Mit einer Zurückhaltung, die besonders von gewissen Meldungen des „Temps“ erfreulich absteht, wird betont, daß man kein Urteil aussprechen wolle. Es werde aber nicht mit einer Spannung oder Erleichterung der europäischen Lage, sondern mit einer Entwicklung „in gemäßigtem Sinn“ gerechnet. Die übertriebene Aufregung einiger Zeitungen sei, so heißt es in dem dem Außenministerium nahestehenden Kreisen, nicht recht verständlich. Es bestehe keinerlei Grund zur Verunruhigung. Im übrigen ist in der Pariser Presse jetzt eine gewisse Ruhe eingetreten. Die Blätter meinen nun, daß man am besten die für den 20. Februar angekündigte Rede des Führers abwartet.

sandtschaft. Budenko, der Frau und Kinder in Sowjetrußland hat, war übrigens als ein großer Lebemann bekannt, der zahlreiche Frauenbekanntschaften hatte. Die Untersuchung der rumänischen Behörden wird dadurch sehr erschwert, daß sie nicht auf die Gesandtschaft ausgedehnt werden kann.

Ueber das geheimnisvolle Verschwinden Budenko's wurde am Dienstagabend eine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Danach bestätigt es sich, daß der Kraftwagenführer der Sowjetgesandtschaft ihn am Sonntagabend bis vor seine Wohnung gebracht hat und dann davon gefahren ist. Da Budenko im Laufe des Montag nicht in die Gesandtschaft kam und auch in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde, erstattete die Gesandtschaft am Montagabend Anzeige. Die Staatsanwaltschaft und die politische Polizei können über das Ergebnis der Untersuchung noch nichts mitteilen. Die Untersuchung scheint, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Es liegen so gut wie keine Anhaltspunkte vor, was aus Budenko geworden sein kann.

Die Bukarester Nachmittagsblätter deuten an, daß Budenko Trozkist sein könnte. Andererseits lassen sie die Vermutung bestehen, daß er sich durch die Flucht einer Verhaftung durch die GPU entzogen hat.

Generalfeldmarschall Göring, überbrachte der Kommandeur des Luftgauen, General Mohr, die besten Wünsche. Im Auftrage des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, erschien Korvettenkapitän Bruesen von der Kriegsmarine, Dienststelle Bremen. Von den zahlreichen eingelaufenen Telegrammen sind ferner zu nennen die Glückwünsche des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Reichskriegsopferführers Oberlindecker. Senator Flohr und Senator Pernhard überbrachten die Grüße des Bürgermeisters SA-Gruppenführer Boehmer, und des Senats der Hansestadt Bremen. Herzlich beglückwünschte auch der englische Konsul Wilman den siegreichen ehemaligen Gegner seines Landes.

Der Führerehrt verdienten Kämpfer
Zu seinem 70. Geburtstag wurde der stellvertretende Gauleiter des Gaues Essen, Heinrich Unger, vom Führer telegraphisch herzlich beglückwünscht, nachdem er seinen treuen Gefolgsmann bereits am 30. Januar zum SA-Brigadeführer ernannt hatte. P. Unger gründete nach dem Abzug der Franzosen die erste Ortsgruppe der Partei in Essen.

Die Vorgänge in China

Die Meldungen aus China, die von einem Staatsstreich in Kanton, der Hauptstadt des Südens berichten, sind noch undurchsichtig und in ihrer Tragweite nicht endgültig zu beurteilen. Es scheint sich um eine Erhebung zu handeln, an deren Spitze der ehemalige Kriegsminister Marschall Tscheng Tschita n g steht, der ein alter Gegner des Marschalls Tschiangkaifsch ist und gegen diesen schon einmal im Sommer 1936 rebelliert hatte. Es kam damals jedoch zu einer Versöhnung der beiden Rivalen. Der Zusammenbruch der chinesischen Armeen hat nun aber die nie ganz erloschene Gegnerschaft der Provinzgenerale gegen die Zentralregierung wieder zum Leben erweckt und in Kanton hat offenbar jener Auflösungsprozeß begonnen, mit dem Japan rechnete, als es sich im Sommer entschloß, die chinesische Frage mit den Waffen zu lösen. Vorgänge gleichen Charakters werden aus den südwestlichen Provinzen, vor allem aus der volkreichsten Provinz Szechuan gemeldet, wo die Ernennung eines neuen Gouverneurs durch die Zentralregierung auf den Widerstand der autonomen und separatistischen Bewegung stößt. Anzudeuten sich diese Ereignisse unter den Kennern der Japanfreundlichkeit bringen lassen und ob diese neu heraufkommenden provincialen Gewalten bereit sein werden mit Japan zu verhandeln muß man abwarten; aber es ist klar, daß die Zentralregierung in Hankau nicht mehr den Anspruch erheben kann, die gesamtchinesischen Interessen und die Einheit des Reiches zu vertreten wenn weitere wichtige Provinzen sich ihrer Befehlsgewalt entziehen und sich als autonome Staaten einrichten. Selbst die diese Entwicklung durch, so erhält damit die Bewegung Japans die Regierung Tschiangkaifsch als Verhandlungspartner anzuerkennen eine tatsächliche Unterlage und muß mangelsäufig zu einer Vereinfachung der Zentralregierung führen, die auch die fremde Diplomatie nicht wird überleben können, wenn sie ihre Ostasienpolitik auf reale Tatsachen gründen will.

Als Japan in den Schlachten des Spätjahres in Nordchina und vor Schanghai auf einen unerwartet starken Widerstand stieß, wurde allgemein daraus gefolgert, daß es sich in seinen Berechnungen in zurecht S'nsicht getäuscht habe, indem es auf der einen Seite den militärischen Wert der chinesischen Armeen, auf der anderen Seite die Fortschritte der nationalen Einheitsbewegung in China unterschätzt habe. Dieses Urteil war aber offenbar nur eine Zeitlang richtig, und es zeigt sich jetzt, daß Japan, das eben doch der bessere Kenner der chinesischen Verhältnisse ist, die schließliche Entwicklung richtig vorausgesehen hat. Die Kämpfe im Norden haben in den letzten Tagen den letzten Widerstand der chinesischen Armee gebrochen, so daß die Zentralregierung in noch über genügend Kräfte verfügt, besonders wenn sie durch die Loslösung der südlichen und südwestlichen Provinzen selbst auf die Stellung einer Provinzialgewalt zurückgedrückt wird. Damit wäre für Japan die Zeit gekommen, in Verhandlungen mit den neuen Provinzialregierungen einzutreten, von denen auch keine so hart ist, um gegen Japan selbständig vorzugehen und einen neuen Versuch des nationalen Zusammenschlusses gegen den äußeren Feind zu unternehmen. Das Werk Tschiangkaifschs, durch die nationale und militärische Verjüngung China wieder zu einem großen Reich und in einem gleichberechtigten Partner Japans in Ostasien zu machen, wäre damit wohl auf immer zerstört, nachdem er sich sicherlich schweren Serzens entschlossen hatte, es noch vor seiner Vollenbung durch den Krieg mit Japan aufs Spiel zu setzen.

Die Auswirkungen dieses Umschwungs auf die Haltung der fremden Ostasienmächte werden nach zwei Richtungen hin zu verfolgen sein. Der sich immer deutlicher abzeichnende Enderfolg Japans wird ihre Neigung verstärken, ihre Interessen in China auch für die Zukunft zu wahren und einer völligen Verdrängung durch Japan vorzubeugen. Der neueste gemeinsame Schritt Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs in Tokio bezog sich zwar äußerlich nur auf die Frage der Flottenrüstungen, hatte aber doch den Charakter einer diplomatischen Demonstration, die Japan die Einigkeit der drei Mächte vor Augen führen sollte,

Deswegen wird Japan es sicherlich vermeiden durch Ueberstärkung seiner Forderungen an China die Grobmächte herauszufordern und so vielleicht im letzten Augenblick um den Preis seines blutigen und kostspieligen Krieges betrogen zu werden. Von dieser Rücksicht werden auch keine Kriegshandlungen bestimmt werden mit denen es jetzt im Süden in der gefährlichen Nähe des englischen Hongkong begonnen hat. Autoritative japanische Stimmen haben das Ende des Krieges für das Frühjahr vorausgesagt. Es hat den Anschein, daß sie sich auch darin nicht irren.

Nächstes Zugreifen nötig!

Die Judenemigration nach Oesterreich

Wien, 8. Februar. Die österreichische Regierung hat sich bekanntlich dem Verlangen weitester Volkskreise nach gesetzlichen Maßnahmen gegen die östliche Zuwanderung nicht verschlossen. Bei dem langsamen Arbeiten der gesetzgeberischen Maschinerie aber dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die entscheidenden Gesetze in Kraft treten können. Diese zeitliche Lücke haben sich vor allem die Juden aus Rumänien zu Nutze gemacht, die jetzt schon bis nach Graz vorgedrungen sind. Zu den vielen Stimmen, die ein rasches Inkraftsetzen der Einwanderungsbarriere fordern, gesellt sich nun auch der Verband der Christlich-deutschen Bundesbahnbediensteten, der in seinem Organ „Der österreichische Eisenbahner“, gewissermaßen in letzter Stunde die maßgebenden Stellen um schnelles Zugreifen ersucht wobei besonders auf die zahllosen jüdischen Verbrechen der Nachkriegszeit hingewiesen wird. Es erscheint unerlässlich, die Grenzen Oesterreichs gegenüber einer solchen Einwanderung völlig abzusperren.

Das neue Fremdenrecht soll übrigens nicht nur der Bekämpfung der jüdischen Einwanderung sondern wie eine Wiener Volkskorrespondenz meldet dazu dienen den Aufenthalt von Personen zu kontrollieren die die Kosten ihres Aufenthaltes durch Zuwendungen von Organisationen betreiben, die zum Bundesstaat Oesterreich in politischem Geantast stehen.

Salamanca gegen Edens Drohungen

Bilbao, 8. Februar. Die nationalspanischen Behörden in Salamanca nehmen zu der Unterhaus-Erklärung des englischen Außenministers Eden und der darin enthaltenen Drohung, daß England angesichts der letzten Angriffe gegen seine Handelschiffe im Wiederholungsfall Repressalien anwenden würde, Stellung. Die nationalspanische Erklärung betont, es sei keinesfalls erwiesen, daß die Angriffe von nationalspanischer Seite verübt worden seien, sondern sehr wahrscheinlich seien die Täter im bolschewistischen Lager zu suchen, wo man den Krieg verloren sehe und in letzter Minute einen internationalen Konflikt heraufbeschwören möchte. Es sei unverstehtlich, daß England Nationalspanien nicht als kriegführende Partei anerkannt habe, obwohl dieses jetzt von einer verantwortlichen Regierung geführt werde.

Japan bewundert

die Aufbauarbeit Adolf Hitlers

Tokio, 8. Februar. Die japanische Presse würdigt weiterhin mit großem Verständnis die nationalsozialistische Ausrichtung in Deutschland. Der heutige Leitartikel der „Tokio Nichi-Nichi“ ist charakteristisch für das Urteil der japanischen öffentlichen Meinung. Seit der Machtübernahme, so heißt es in diesem Artikel, habe die Regierung Adolf Hitlers das Reich durch die Verwirklichung nationalsozialistischer Grundsätze bedeutend gefördert. Deutschland habe in den letzten Jahren außenpolitische Erfolge errungen und mit verschiedenen Grobmächten Freundschaft geschlossen und gleichzeitig habe es innenpolitisch seine Lage gesichert. Adolf Hitler habe dank seiner überragenden Fähigkeiten schon manche Schwierigkeit ohne große Opfer gemeistert. „Wir geben“ so schließt das Blatt, „unverhohlen unserer Freude darüber Ausdruck, daß Hitler durch diese Umstellung die Grundlage der Partei noch gefestigt hat und der Verwirklichung seiner Ideen weiter entgegengeht.“

1500 Sowjetflugzeuge in Fernost

Japan will Gegenmaßnahmen ergreifen

Tokio, 8. Februar. Auf eine Anfrage im Unterhaus teilte Kriegsminister Sugiyama mit, daß die Sowjetunion im Fernen Osten über 1500 Flugzeuge stationiert habe. Die Mehrzahl dieser Flugzeuge enthalte auf die Küstenprovinz. Kriegsminister Sugiyama betonte, daß Japan durch diese sowjetische Bedrohung gezwungen werde seine Luftwaffe auf einen Stand zu bringen, der sie allen Möglichkeiten gewachsen zeige.

Staatssekretär Kleinmann nach Berlin zurückgekehrt

Die Abordnung des Reichsverkehrsministeriums unter der Führung von Staatssekretär Kleinmann hat ihren fünfjährigen Aufenthalt in Polen abgeschlossen und ist von Krakau aus, wo sie am Grabmal des Marschalls Pilsudski einen Kranz niederlegte, nach Berlin zurückgekehrt.

Die Roten ergeben sich zu Tausenden

Unauhaltbarer Vormarsch der Franco-Truppen / Umlangreiche Beute

Salamanca, 8. Februar. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde der Vormarsch im Abschnitt Alfambra fortgesetzt, wobei der feindliche Widerstand überall schnell gebrochen und der in Massen fliehende Gegner verfolgt wurde. Die nationalen Truppen besetzten Perales de Alfambra, ferner die Positionen Canaremada, Höhe 1170 Cabezo, Alto Santa Quitéria sowie die Paralejos beherrschenden Höhen und Täler und die Brücken von Villalba, Baja und Alfambra. Andere Truppenteile läuberten das eroberte Gelände. Zwei rote Bataillone, die in Sierra Valomera eingeschlossen waren, wurden vollständig aufgerieben, andere feindliche Streitkräfte in Stärke von rund 2000 Mann ergaben sich im Abschnitt Dorge Torre la Carcel.

Die Verluste der Nationalen sind gering. Die Zahl der Gefangenen steigt täglich. So wurden Montag wiederum über 3000 Bolschewisten, darunter ein Brigadeführer, 26 Offiziere und 30 Unteroffiziere gefangen genommen. Die Materialbeute ist außerordentlich umfangreich; u. a. wurden 13 Munitions- und Lebensmitteldepots, welche bis jetzt 25 Lastwagen füllten sowie zwei Benzintanks mit 27 000 Liter Inhalt erbeutet. Die nationalen Flieger verfolgten den Feind vernichteten ganze Lastwagenszüge und verursachten große Menschenverluste. Sieben bolschewistische Martin-Bomber und eine Curtis-Maschine wurden abgeschossen.

Die Bolschewisten versuchten vom Ostufer des Alfambra-Flusses durch heftiges Artillerie- und Tankgeschützfeuer ihren noch am Westufer befindlichen Leuten den Rückzug zu decken. Die nationalen Flieger und die Artillerie brachten aber die roten Geschütze

stellungen sofort zum Schweigen. Als 12 rote Bomber in Begleitung von 40 Jagdflugzeugen die nationalen Linien anzugreifen versuchten, entspannen sich einige Luftkämpfe, aus denen die Nationalen mit 11 Abschüssen als Sieger hervorgingen. Die nationale Luftabwehr arbeitete so gut daß dem Gegner nicht einmal das Überfliegen der nationalen Linien gelang. General Franco ließ zur Vermeidung eines größeren Blutbades über den feindlichen im Gebirge eingeschlossenen Truppenmassen Flugblätter abwerfen mit der Aufforderung sich zu ergeben. Hunderte von „Militär“ über die Feindschaft ihrer davongelaufenen Offiziere entsetzt erboten sich in den nationalen Reihen zu kämpfen.

Sünderungsaktion der Nationalen

Die nationalen Truppen führten am Dienstag in dem im Abschnitt Alfambra eroberten Gebiet die Sünderungsaktion des Vortages weiter durch. Zahlreiche rote Heerführer wurden gefangen genommen. In den roten keine Zeit zum Sprengen der Brücken blieb die über den Alfambra-Fluß führenden Brücken erhalten geblieben. In der Durchbruchsstelle hatten die Bolschewisten vier ihrer besten Divisionen stehen, die sich nun in eiligem Rückmarsch befinden.

Kein englisch-französischer Ring um Mallorca

Berichte, wonach die englische und die französische Flotte einen Ring um die nationalspanische Insel Mallorca gelegt hätten, um das Auslaufen von U-Booten zu verhindern, werden von unterrichteter Seite in London als unrichtig bezeichnet.

Agenten Moskaus in der Schweiz verhaftet

Der rote Menschenschmuggel an der österreichischen Grenze

Basel, 8. Februar. Zu der Aufdeckung des dreisten kommunistischen Menschenschmuggels für Sowjetspanien, der über die österreichisch-schweizerische Grenze erfolgte, werden nunmehr von schweizerischer Seite weitere aufschlußreiche Einzelheiten bekannt. Es handelt sich dabei meistens um militärisch vorgebildete Leute aus Polen und der Tschechoslowakei. Eine kommunistische Organisation, die mit reichen Geldmitteln ausgestattet ist, brachte die Leute von der Vorarlberger Grenze im Auto nach Basel, von wo aus sie nach dem Elsaß weiterbefördert wurden. Die ganze Aktion war ausgezeichnet organisiert und getarnt. Dadurch war es den Behörden von St. Gallen auch sehr schwer, der kommunistischen Agenten und deren Opfer habhaft zu werden. Auch begünstigten die geographischen Verhältnisse an der Viechtachleinschen Grenze diese Mänschenhändler.

Nach der von der Bundesanwaltschaft in Zusammenhang mit der St. Galler Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung sollen auf diese Weise etwa 100 Personen nach Sowjetpanien transportiert worden sein. 4000 bis 5000 weitere Opfer der Agenten Moskaus konnten jedoch nach einer Baseler Mitternachtsmeldung an der Schweizer Grenze ins Rheintal zurückgewiesen werden. Auch an der Baseler Grenze wurden solche für Sowjetpanien angeworbenen Personen wieder zurückgeschickt. Bis jetzt wurden zwei Ausländer verhaftet, die als

Anführer angesehen werden. Unter den auf diese Weise nach Sowjetpanien transportierten Leuten befindet sich auch eine Anzahl Schweizer.

Hotelstreik in Nizza

Generalstreik in Dünkirchen?

Eigenbericht der NS Presse
gl. Paris, 9. Februar. Vier der größten Hotels von Nizza wurden von den Angestellten im Verlauf eines plötzlich ausgebrochenen Streiks besetzt. Die Polizei griff jedoch nur im Hotel „D'Angleterre“ ein und räumte den Betrieb, da sich der König von Schweden in diesem Hotel als Gast angelagert hatte. Auch aus anderen Teilen Frankreichs liegen neue Streikmeldungen vor. So haben die Arbeiter der chemischen und Petroleumindustrie des Gebietes von Dünkirchen den Generalstreik beschlossen, sofern ein Schiedspruch über die geforderte Gehaltssteigerung und eine neue Arbeitsordnung bis Mittwoch nicht erfolgt ist. Für die Viller Marthalle steht für Samstag ebenfalls ein Streik bevor. Die Stadt ist zu einer 100prozentigen Erhöhung der Mietgebühren geschritten, während sich die Markthändler nur mit einer 35prozentigen einverstanden erklärten. Sie wollten deshalb, wenn im Laufe der Woche keine Klärung erfolgt, in den Streik treten.

Englischer Staatsbesuch in Paris

London, 8. Februar. Wie am Dienstag amtlich mitgeteilt wurde, werden König Georg VI. und die Königin Elisabeth dem französischen Staatspräsidenten in Paris vom 28. Juni bis zum 1. Juli einen Staatsbesuch abtatten. Der König wird dabei das australische Kriegedenkmal bei Villers-Bretonneux enthüllen. Es handelt sich um den ersten Staatsbesuch, den der König und die Königin seit der Thronbesteigung im Auslande abtatten.

Flämische Aktivisten verhaftet

Eigenbericht der NS Presse

Brüssel, 8. Februar. Nachdem vor wenigen Tagen der bekannte flämische Aktivist Grammens erneut verhaftet wurde, weil er französischsprachige Schilder als Protest gegen die Nichtdurchführung des Sprachengesetzes zertrümmert hatte, wurde jetzt auch der flämische Nationalist Ward Hermans, der in Mecheln mit einer Gruppe von Anhängern ebenfalls französischsprachige Schilder beseitigt hatte, festgenommen.

Seltene Ansichten der Frau Berlins

Jude ruiniert die USA-Handelsmarine

Washington, 8. Februar. Auf Veranlassung des Wirtschaftsausschusses des Senats ist wegen der kommunistischen Verfechtung der Handelsmarine eine Untersuchung gegen den Juden Harry Bridges, einen aus

Australien eingewanderten Kommunisten, dessen kommunistischer Ausweis auf den Namen Morgan lautet, eingeleitet worden. Bridges ist der Leiter der gesamten CIO-Organisation an der Westküste und stellte im letzten Winter den Vorschlag für die Teilnehmer als auch für die Betroffenen äußerst kostspieligen Seemannsstreik an. Der Senatsausschuss dringt darauf daß Bridges ausgewiesen wird. Außerdem beantragte der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses eine Untersuchung der kommunistischen Umtriebe im ganzen Seehandel einschließlich der Personal der amerikanischen Handelsmarine.

Bei einem Verhör vor dem Senatsausschuss wurde dem Arbeitsminister Frau Berlins indirekt vorgeworfen, Bridges Vorstoß geleistet zu haben. In ihren Aussagen vor dem Ausschuss gab Frau Berlins zu Bridges und andere Gewerkschaftsagenten zu kennen. Auf die Frage eines Senators ob sie nicht für schädlich für die Volkswirtschaft und die nationale Sicherheit halte wenn in vielen Gewerkschaften drei Viertel der Bonzen Kommunisten seien, antwortete Frau Berlins: „Das ist schwer zu sagen“...

Streik in britischen Flugzeugwerken

Nachdem erst kürzlich 1000 Arbeiter der Flugzeugwerke de Havilland in Stag Lane in den Ausstand getreten waren, haben jetzt 900 Arbeiter einer Schweißfabrik dieser Flugzeugwerke in Hatfield den Sympathiestreik erklärt.

Politik in Kürze

Auszeichnung für General Berdaguer

Der Führer und Reichskanzler hat dem in Deutschland zu Besuch weilenden Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Berdaguer, das Verdienstkreuz vom Deutschen Adlerorden mit Stern und seinem Adjutanten Oberleutnant Ahrens die dritte Stufe dieses Ordens verliehen.

Empfang für Dr. Filchner im Auswärtigen Amt

Bei einem Empfang, den der Leiter der kulturellen Abteilung des Auswärtigen Amtes, General Dr. Stiese zu Ehren des Nationalpreisträgers Dr. Filchner in Anwesenheit von Vertretern der englischen Botschaft gab, dankte der große Forscher den britischen Behörden für ihre tatkräftige Unterstützung.

Dr. Filchner beim chinesischen Botschafter

Der chinesische Botschafter in Berlin veranstaltete am Dienstag zu Ehren des Forschungsreisenden Dr. Wilhelm Filchner einen Empfang. Zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hatten dieser Einladung Folge geleistet.

Goethe-Medaille für Professor Seiffert

Der Führer und Reichskanzler hat dem Professor Dr. Max Seiffert in Berlin, anlässlich seines heutigen Geburtstag, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die deutsche Musikwissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Staatssekretär Dr. Pfundtner in Budapest

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium, Dr. Pfundtner, ist gestern auf Einladung des ungarischen Innenministeriums zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest eingetroffen, wo er heute im Institut für Verwaltungswissenschaft der Universität einen Vortrag über den verfassungsmäßigen Neuaufbau des Dritten Reiches halten wird.

Jugoslawisch-italienische Liga in Vorbereitung

In Belgrad ist ein Ausschuss zur Vorbereitung der Gründung einer jugoslawisch-italienischen Liga zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder gebildet worden.

Der erste Jagdtag im Bialowicer Forst

Die Strecke des ersten Jagdtages im Bialowicer Forst bestand aus 31 Wildschweinen, von denen Reichsreferer von Borth sechs Stück erlegt hatte. In der Jagd nahmen auch Prinz Axel von Dänemark, Staatspräsident Moscicki und Marschall Ryz-Smigly teil.

Chauvinismus gefährdete 37 Deutsche

„Hintergründe“ des Feststurzes in Herrnsdorf

Eigenbericht der NS Presse
la. Dresden, 8. Februar. Der schwere Feststurz in Herrnsdorf, der eine Fabrik völlig zerstörte, erhält durch eine Veröffentlichung der Prager „Zeit“ noch einen „Hintergrund“. Die Katastrophe erweist sich danach als ein Ergebnis des tschechischen Chauvinismus. Die Leitung der Zwirnfabrik Geißel hat mehrmals die tschechische Forstverwaltung auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Den Vertretern der Fabrik war aber das Betreten des Geländes unmdglich, da es aus Staatsverteidigungsgründen verboten war. Im August des Vorjahres hat die Stadtgemeinde Herrnsdorf bereits die Bewohner in einer Bekanntmachung auf eine Absturzfaher aufmerksam gemacht. Der Direktor der Geißelischen Zwirnfabrik erluchte in diesem Zusammenhang die staatliche Forstverwaltung um gemeinsame Begehung der gefährdeten Stelle. Die Forstverwaltung sandte aber das Schreiben mit dem Vermerk zurück, daß alle Angaben in tschechischer Sprache erfolgen müßten. Dadurch unterblieb die Begehung. Ende Januar meldete dann die Fabrikleitung wiederum, daß sich bereits kleinere Feststürze ereignet hätten. Am 2. Februar wurde eine solche Meldung wiederholt, doch war eine Sicherung der Fabrik nicht möglich, weil noch immer keine Einwilligung der staatlichen Forstverwaltung vorlag. Am 3. Februar kam es dann zur Katastrophe.

Die Gemeinde, die im Hinblick auf die allgemeine Arbeitslosigkeit an der Betriebsführung der Fabrik interessiert ist, will nun die Strafanzeige gegen die verantwortlichen Funktionäre der staatlichen Forstverwaltung einbringen. Der Fall ist um so beachtlicher, als 37 Menschenleben gefährdet gewesen wären, wenn der Feststurz zur Zeit der Beschäftigung tagsüber erfolgt wäre.

USA-Gewerkschaften gegen Moskau

Austritt aus dem Gewerkschaftsbund angedroht

Eigenbericht der NS Presse
dg. Amsterdam, 8. Februar. Der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, hat der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes mitgeteilt, daß der Anschluß der sowjetrussischen Gewerkschaften den Austritt der von ihm geleiteten amerikanischen Gewerkschaftsverbände bedeuten würde. Die sowjetrussischen Arbeiterverbände seien keine freien Vereinigungen, wie man sie in den „demokratischen“ Ländern habe, sondern Zwangsorganisationen unter Regierungsaufsicht.

Calw hat wieder seinen grauen Glücksmann

Es hat diesen Winter ein wenig länger wie sonst gedauert, bis auch Calw seinen Glücksmann hatte. Aber nun ist er da und berichtet uns nicht ohne Stolz über seinen erfolgreichen „Start“ während des letzten Wochensendes. Die Calwer versuchen nun einmal gern ihr Glück, besonders gern, wenn sie gleich schwarz auf weiß erfahren können, ob sie eine gute Hand hatten. Der erste 50 RM.-Gewinn ist bereits gezogen — wer hat die nächste glückliche Hand?

In diesem Jahre ist der Gewinnplan besonders erhöht und umso leichter ist zu gewinnen. Und doch nützt mancher Käufer seine Gewinnmöglichkeit nur unvollkommen aus. Prämiengewinne von 20 000 RM., 10 000 RM., 250 RM. und 100 RM., wenn sie auch etwas später kommen, sind doch schönes Geld. Aber mancher verschenkt sie, indem er den Prämienchein achsellos behandelt. Erst mit der Auslosung der Prämien am 30. März ist die Lotterie abgeschlossen und Viele, die sich vom Glück übergangen glaubten, haben erst am 30. März ihren großen Glückstag.

Die SA. tat ihre Pflicht!

Bei der am letzten Sonntag von den Kampforganisationen der Bewegung durchgeführten Reichsstraßenparade (Verkauf der Soldaten-Webauszeichnungen) sind in Calw über 650 SA. gesammelt worden. In Nagold betrug das Spendenaufkommen rund 360, in Neuenbürg rund 260 RM.

Die Februar-Spende der Hausfrau

Das Ergebnis der Pfundspendensammlung in Calw.

Bei der W.W.-Pfundspendensammlung am 2. Februar sind von der NS.-Frauenshaft in Calw folgende Spenden gesammelt worden: 181,50 kg. Weizenmehl, 100,50 kg. Zucker, 84,25 kg. Grieß, 64,75 kg. Teigwaren, 64,00 kg. Hülsenfrüchte, 16,75 kg. Graupen, 17,00 kg. Haferflocken, 48,75 kg. Reis, 19,50 kg. Malzstärke, 1,25 kg. Kaffee u. Tee, 0,875 kg. Kakao, 5,00 kg. Konferven, 1,50 kg. Wurst, 4,5 kg. Verschiedenes, 19,00 kg. Gemüse, 45,00 kg. Obst, 5,50 kg. Seife, 22 Stück Eier und 2,00 kg. Brot. Die Ortsgruppe Calw der NSW. dankt den Calwer Hausfrauen für ihre Spenderfreudigkeit und für das vorwiegend freundliche Entgegenkommen den Sammlerinnen gegenüber!

Die Kreisfrauenchaftsleiterin in Bad Liebenzell

Am Montag durfte endlich auch die Ortsgruppe Bad Liebenzell der NS.-Frauenshaft die neue Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Treutle, in ihrer Mitte begrüßen. Die allgemeine Freude darüber bezeugte der ungewöhnlich starke Besuch des Abends. Nach herzlichen Begrüßungsworten der Ortsgruppenleiterin Fr. Schilling, leitete Frau Treutle Klänge hinüber zu einem tiefstehenden, patenden Vortrag von Frau Treutle.

Getragen von heißer Vaterlandsliebe zeigte sie den schweren Entwicklungsgang des deutschen Volkes. Bis Gott in Adolf Hitler uns den Mann sandte, dem es gelingen durfte, das Volk zu einer Einheit aufzumuntern und das neue Deutschland zu schaffen. Wir, die wir begnadet sind, in diese große Zeit einer Weltwende hineingeboren zu sein, haben nun die Pflicht, dieses neue Deutschland zu gestalten und auszubauen. Dazu bedarf es

auch der Mitarbeit der Frau, die mitkämpfen und mitringen muß um jeden einzelnen Menschen, der noch abseits steht. Der Kampf geht nicht um Befehle, sondern Erkenntnisse, um die Einsicht in die Geschmähigkeit von Blut und Rasse, die uns von Gott gegeben ist und deren Befolgung die Pflicht eines jeden deutschen Menschen ist.

In diesem Kampf ist die Haltung der deutschen Frau mit entscheidend. Kraft dazu findet sie immer wieder in den Gemeinschaftsabenden, in denen ihr der Weg der deutschen Frau gewiesen wird. Nach Beendigung des Vortrags erfolgte die Verpflichtung der neuen Mitglieder der NS.-Frauenshaft, des NSW. und des Frauenwerks.

Der Müller trägt ein hohes Maß an Verantwortung

Die Müllerinnung Nagold-Calw-Neuenbürg hielt vergangenen Sonntag im Gasthaus „d. Schwane“ in Nagold eine Versammlung ab, der bereits in der letzten Woche eine Zusammenkunft für die Müller der Bezirke Calw und Neuenbürg in Calw vorangegangen war. Nach Abwicklung des Geschäftlichen nahm der Beauftragte der Wirtschaft, Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller das Wort, um über die in letzter Zeit verfügte Anordnungen zu berichten. Zunächst kam er auf den Beimischungszwang von Maisbrotmehl zu sprechen, der im Hinblick auf unsere gesamte Ernährungslage nötig ist und deshalb restlos eingehalten werden muß. Bei Verstößen ist eine sehr empfindliche Strafe und Schließung der Mühle für eine gewisse Zeit zu gewärtigen. Auch das Nichteinhalten der neuen Ausmahl- bzw. Typenvorschriften, die nicht nur in der Handmüllerei, sondern auch in der bei uns üblichen Lohnmüllerei einzuhalten sind, wird streng geahndet. Da die Müllerei in der ganzen Ernährungswirtschaft eine Schlüsselstellung mit einer für die Allgemeinheit sehr großen Bedeutung inne hat, ist es dringend notwendig, die im Interesse des Ganzen erlassenen Verfügungen restlos einzuhalten.

Wer verunglückt im deutschen Großstadtverkehr?

Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1936 und auf die an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer

KRAFTOMNIBUSSE	3 057
KRAFTDROSCHKEN	4 752
BESPANNTE FUHRWERKE	6 999
STRASSENBAHNEN	12 412
FUSSGÄNGER	21 973
KRAFTRÄDER	27 370
LIEFER- UND LASTKRAFTWAGEN	41 564
FAHRRÄDER	51 591
PERSONENKRAFTWAGEN	88 766

Kampf den Verkehrsunfällen! Obwohl sich die motorisierten Fahrzeuge in Deutschland in der letzten Zeit ständig vermehrt haben, ist eine Erhöhung der Verkehrsunfälle nicht eingetreten, aber noch immer stellen die Tausende von Toten, die Zehntausende von Verletzten und die zahlreichen beschädigten oder zerstörten Fahrzeuge eine jährliche schwere Einbuße des Volksgutes an Gesundheit und Vermögen dar. Selbst alle mit durch erhöhte Aufmerksamkeit, Rücksicht und Pflichterfüllung diesen bedauerlichen Verlust zu verhindern!

Fechter-Mannschaftskampf Ehlingen-Calw zugunsten des NSW.

Am kommenden Sonntag führt die Fechterabteilung des Turnvereins Calw den bereits angekündigten Mannschaftskampf gegen die Städtegemeinschaft von Ehlingen durch. Wie aus der Anmeldung ersichtlich, kommen die Gäste mit starkem Aufgebot, darunter Mitglieder der Fechter-Gauklasse. Die Veranstaltung beginnt vormittags um 10 Uhr mit Degenkämpfen, während nachmittags ab 2 Uhr die Wettkämpfe in Florett und Säbel zum Austrag gelangen. Zwischen durch tragen die Calwer Fechterinnen Einladungskämpfe gegen die Gauklasse-Vertreterin Schluchter aus.

Da die Säbelwettkämpfe erstmals in einem Mannschaftskampf gezeigt werden, wozu Säbel verwendet werden, die heute als anerkannte Duellwaffe gelten, ist ein spannender Verlauf der Kämpfe zu erwarten. Der Erlös des Veranstaltung wird ausschließlich dem Winterhilfswerk zugeleitet.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am 8. Februar, 21.30 Uhr

Die Wetterlage erfährt durch die Ostwärtsverlagerung des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes eine langsame Umgestaltung. Dabei gelangen von Westen her feuchtere Luftmassen nach Deutschland, die teilweise zu Bewölkung Anlaß geben werden. Damit ist auch in Hochlagen mit Temperaturrückgang zu rechnen, doch ist eine durchgreifende Wetterverschlechterung noch nicht wahrscheinlich.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Schwache veränderliche Winde, teilweise noch Nebel oder Hochnebel, im Osten des Gebietes dann zeitweise aufsteigernd im Westen Aufkommen von Bewölkung. Temperaturen um oder wenig über Null Grad, Nachtfrost.

Geländelauf beim NSW am Sonntag, 20. Februar

Auf Grund der totalen Aufgabenstellung im Reichsberufswettkampf erfüllen bekanntlich alle männlichen Teilnehmer bis zum vollendeten 35. Lebensjahr und alle weiblichen Teilnehmer bis zum vollendeten 25. Lebensjahr auch eine sportliche Leistung. Es kommt innerhalb der örtlichen Wettkämpfe des NSW. lediglich eine einzige sportliche Leistung zum Ausdruck und zwar ein Geländelauf. Entgegen der Leistungsklasseneinteilung bei den beruflichen Aufgaben, erfolgt die Einteilung der Leistungsklassen beim Sportwettkampf nach Jahrgängen. Die einzelnen Laufzeiten sind so bemessen, daß der Sportwettkampf im NSW. für keinen Teilnehmer eine Strapaze oder körperliche Überbeanspruchung bedeutet.

Als Wettkampftag für den Sport ist einheitlich für den ganzen Gau Sonntag, 20. Februar 1938 festgelegt. Für die Teilnehmer der Wettkampfrunden, die am 20. Februar den berufspraktischen und berufstheoretischen Teil des Reichsberufswettkampfes erfüllen, findet der Sportwettkampf am Sonntag 27. Februar 1938 statt. Alle Wettkampfteilnehmer und Teilnehmerinnen werden über die Einzelheiten beim sportlichen Wettkampf (Wettkampfsplan, Antrittszeit usw.) rechtzeitig durch die Kreisbeauftragten des NSW. unterrichtet.

ber, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Schwache veränderliche Winde, teilweise noch Nebel oder Hochnebel, im Osten des Gebietes dann zeitweise aufsteigernd im Westen Aufkommen von Bewölkung. Temperaturen um oder wenig über Null Grad, Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Weitere Zunahme der Unbeständigkeit.

Höfen a. Enz, 8. Febr. Durch die Kreisamtsleitung der NSW. wurde hier die erste Station für Haushaltshilfe im Kreis genehmigt. Sie ist in diesen Tagen im früheren Kontorgebäude der Firma Krauth & Comp. vorübergehend eingerichtet und mit zwei Helferinnen besetzt worden, die künftig dem Kreis Neuenbürg zur Verfügung stehen.

Hohenzollern, 8. Febr. Am Sonntag gegen Abend wurde in Bahnhofsstraße der 10jährige Billy Walz, Sohn des L. Walz von einem Stuttgarter Auto überfahren. Man brachte ihn sofort ins Kreisfrankenhaus, wo er bereits seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Den Fahrer dürfte keine Schuld treffen. Ein Kamerad des Verunglückten hatte ein Messer auf die Landstraße geworfen, das der Verunglückte holen wollte.

Freudenstadt, 8. Febr. Die Maul- und Klauenseuche, die am 23. Januar im Gefäß des Ernst Jeller in Oberflingen festgesetzt wurde, ist als erloschen erklärt worden. Damit ist der Kreis Freudenstadt wieder in seiner Ganzheit seuchenfrei geworden. Es ist aber nach wie vor allen Wandergewerbetreibenden und allen auf Wanderschaft befindlichen oder umherziehenden Personen (also auch allen Reisenden, Metzger, Viehhändler usw.) bei Geschäften, in denen Klauenfleisch gehalten wird, zwar das Betreten der Woffen richten. Tasse wird jede Minute zurück sein!

Ich vertrat ihr den Pfad zum Hause. Fräulein Märte. — verzeihen Sie, wenn ich Sie so nenne, aber ich habe ein großes Vertrauen zu Ihnen — sicher wollten Sie mir ganz was anderes sagen! Wollten Sie von Frigge sprechen?

Und da Märte unentschlossen den Kopf geneigt hielt, bat ich weiter: „Ich sagte Ihnen ja schon wie sonderbar das alles ist, das Gekstern und das Heute. Etwas Ungeheures schwebt darüber. Etwas wie Trauer und Geheimnis. Es ist mir, als wäre ich unverheiratet ganz in meinen Vann geraten! Wollten Sie darüber mit mir sprechen? ... Duälen Sie mich bitte nicht!“

Märte stand wie zuvor. Und doch fühlte ich, daß meine Bitte sie bewegte. Ohne es zu wissen, hatte ich in Märte umspannt. Ein leichtes Fitteln war in diesen Mädchenhänden, und in Märtes Augen nistete Natlosigkeit.

Daraus tastete es forschend zu mir hin, als wollte der Blick prüfen ob ich auch stark genug wäre, das zu hören, was ja doch einmal würde gesagt werden müssen.

„Bitte, Fräulein Märte!“

Märte begann dann ein belangloses Erzählen. Jeder hätte es für ein Ablenkungsmanöver gehalten. Fast etwas wie eine kleine Schadenfreude befahl mich, daß ich sie durchschaute.

Frigge sei gestern noch zu ihr gekommen und habe ihr alles gesagt; auch die merkwürdigen Umstände der Begegnung erwähnt. Die Rufine habe einmal ein schweres Herzleid erfahren, ja und seitdem laste jene dunkle Resignation auf ihr.

„Bitte, Fräulein Märte!“

Märte begann dann ein belangloses Erzählen. Jeder hätte es für ein Ablenkungsmanöver gehalten. Fast etwas wie eine kleine Schadenfreude befahl mich, daß ich sie durchschaute.

Frigge sei gestern noch zu ihr gekommen und habe ihr alles gesagt; auch die merkwürdigen Umstände der Begegnung erwähnt. Die Rufine habe einmal ein schweres Herzleid erfahren, ja und seitdem laste jene dunkle Resignation auf ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Frigge

Die Geschichte einer großen Liebe von Paul Berglar-Schröder

Copyright 1936 im Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München 12

„D ja, ich weiß das alles!“ sagte Märte, aber es klang leiser als zuvor ihre Heiterkeit.

„Ichahre weit übers Nordmeer, treffe auf Menschen, die ich ein einziges Mal sah bin nun zu Gast bei ihnen! Und doch ist's auch so, als wären wir längst schon in gemein miteinander verbunden und bestimmt, jeder in Dasein des anderen eine noch unbekannte Rolle zu spielen! ... Verstehen Sie, wie ich's meine?“

Märte zeigte, trotz ihrer vorigen kleinen Verwirrung nun alle Gelassenheit. „Natürlich verstehe ich das; wir möchten nämlich wunderlos sein, wiewohl wir nur vom Wunder leben! Vom ersten bis zum letzten Lebens-tage! Die meisten verwundern sich nur deshalb, weil sie des Wunders vergaßen, denke ich mir oft.“

Und als wollte sie sich selbst für ihre schöne Sicherheit eine Erklärung abgeben, so sagte sie unsagbar gläubig: „Warum das so ist weiß ich auch nicht; aber daß es so ist das weiß ich genau, weil ich's fühle!“

Dabei legte sie mit ruhiger Sicherheit unbefangenen ihre Hand auf meinen Arm. „Bitte hier! Sie werden sicher müde sein und sich ein wenig erfrischen wollen, ehe Bruder Tasse kommt. Ich werde Ihnen Ihr Zimmer zeigen.“

Dann stieg sie vor mir her die läuferbelegte Treppe hinauf und führte mich so. „Hier! Wir haben alles in Weiß gehalten,

um unter dem vielmals niedrigen Himmel hier etwas helles zu haben! ... Nur Tasse hat für sich alles dunkel, wohl, weil er alle Helligkeit in sich selber birgt.“

„Und Sie selbst nicht auch?“ fragte ich mehr obenhin, nur um etwas Höfliches zu sagen.

„Ach? ... Ja, ja! ... Aber natürlich!“ Sie lachte dabei. Sie sah aber schnell weg, und doch merkte ich einen jähen Ernst an ihr.“

Die Behausung war so wohnlich, als wäre ich stets darin gewesen. Wie daheim war das Bett leicht angebeckt. An der Längswand stand eine Chaiselongue. Eine spanische Wand sonderete für den Schreibtisch eine eigene Arbeitsnische ab.

Auf einem kleinen Seitentisch waren Zigaretten aufgestellt. Alles war heimelig und hell.

Vor dem Fenster wühlte sich durch den Baumgarten Soefflunds ein Ausflug zu einem anderen Gartenstück hin, aus dessen Hintergrund sich ein noch stattlicheres Haus abhob, als das Haus Tasses war; und mein Fenster gleich gegenüber tat sich ein anderes Fenster auf.

Ohne daß es mir jemand gesagt hätte, wußte ich: Das da drüben ist Per Kjelstroems Haus. Dort wohnt Frigge. Das Fenster, das ich sehe, muß Frigges Fenster sein!

Wie wunderbar war doch das alles. Unschwer konnte man sehen, wie der Wind drüben die gelblichen Gardinen bauchte. Dadurch wurde ein Teil des Mobiliars sichtbar das Kopfende eines Bettes, ein Stuhl, ein Schrank. Alles andere lag der Raum in seinen dunklen Hintergrund. Sehnsüchtig hielt ich Ausschau.

Eräte Frigge jetzt aus Fenster, könnte ich ihr zu winken oder durch die Baumläuche sie

anrufen, und dann würde sie antworten. Und plötzlich fürte ich mich von Augen beobachtet, die ich selbst nicht sah. Aber fast körperlich fühlte ich das.

Da löste sich aus der hintergründigen Schwärze des Raumes drüben eine Gestalt. Frigge trat ans Fenster blieb regungslos stehen und schaute her zu mir.

„Ich hob meine Hand und winkte. Das Mädchen drüben hob seine Hand bis zur Höhe des Herzens und nickte langsam dazu.“

In meiner Freude lehnte ich mich vor da ich unten auf dem Gartenstück Märtes Schritte vernahm. „Von hier aus sehe ich ja gerade in Frigges Zimmer!“ jubelte ich Märte zu. „Wir haben uns schon begrüßt und ich will zu ihr gehen, sobald Ihr Bruder Tasse zurück ist!“

Märte zeigte die gleiche Freundlichkeit wie zuvor, und doch war mir so, als schatte plötzlich eine bange Trauer über ihr Näckeln hin.

Sie nickte. Sie schien etwas sagen zu wollen. Aber sie brachte sich dann schnell zur Erde nieder und begann in einem der Beete zu knien. Eine unerklärliche Bessermöglichkeit wuchs in mir und trieb mich in den Garten.

„Wollten Sie mir etwas sagen, Fräulein Soefflund?“

Märte hob halbwegs den Scheitel und heftete dann ihren Blick auf den fargen Beerenstrauch; sie tat so, als wäre der Gedanke ihr schon wieder entfallen. „Ich weiß es im Augenblick nicht“, sagte sie vor sich hin, „also kann's nicht sehr wichtig gewesen sein!“ Und als möchte sie über die kleine Unwahrheit hinwegleiten, so trieb sie sich zu einer gleichgültigen Gite: „Nun muß ich das

nungen gebietet, aber das Verleiten der Malungen und anderer Teile der Gehäfte verboten.

Aus Baden. Die Fortführung der Reichsautobahn von Karlsruhe nach Baden-Baden liegt in den Grundzügen fest. Die Vorbereitungen sind zum Teil schon abgeschlossen.

Pforzheim, 8. Februar. Am Montag nachmittags spielte sich in einem Haus der Schaulinslandstraße zwischen einem 72jährigen Mann und einem 22 Jahre alten Mädchen ein sühler Streit ab.

Bauernfragen im Rundfunk

Der Reichsnährstand hat unseren Hausfrauen in Stadt und Land die Umsummen an Verlusten vorgerechnet, die durch Unachtsamkeit gegenüber dem Brot und anderen Nahrungsmitteln der deutschen Volkswirtschaft jährlich entstehen.

Man muß das Grünland richtig pflegen Da in den Landesbauernschaften Baden und Württemberg der größere Teil der bäuerlichen Einnahmen aus der Viehhaltung stammt, sollte man annehmen, daß gerade das Grünland, die Futtergrundlage der Viehhaltung, aufs beste gepflegt würde.

Beschafft Maschinen genossenschaftlich!

Nägen Bauern und Landwirte den Maschinen-einsatz für noch so erstrebenswert in der Erzeugungsschlacht halten, die kleinen Betriebsverhältnisse erschweren oder verwehren ihnen leider gerade die Anschaffung größerer Maschinen dänig genug.

Du wirst doch nicht am Saatgut sparen?

Mancher Bauer und Landwirt könnte beim selben Arbeits-, Düngungs- und Pflégeaufwand noch weit höhere Ernten erzielen, wenn anerkanntes, gezeigtes und gereinigtes Saatgut verwendet würde.

Neue Bücher

Steuerbefreiungen und Vergünstigungen bei der Vermögen-, Gewerbe- und Grundsteuer. Von Steuerinspektor J. Ferrar. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1.50.

Die uns vorliegende neue Schrift behandelt nur die Vorschriften, die Befreiungen und Vergünstigungen betreffen. Sie will aber auch einen Einblick in die wohlüberdachte, geschlechtergerechte Arbeit des Reichs vermitteln, das strenge Steuerrechtlichkeit und pünktliche Steuerzahlung als vornehmste Pflicht verlangt, jedoch auch durch die zahlreichen Befreiungen und Vergünstigungen seine weit-schauende, sozial und wirtschaftlich denkende Steuerpolitik unter Beweis stellt.

Hausbesitzer und Einkommensteuer. Von Steuerinspektor W. Berger. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1.50.

Diese Zusammenstellung der den Hausbesitzer angehenden einkommensteuerrechtlichen Vorschriften wird diesen die Aufstellung der Einkommensteuererklärung erleichtern. Die

Ermittlung der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, der Begriff der Werbungskosten, die Steuerbefreiung des Neubaubestandes u. a. finden eine dem Laien verständliche Darstellung. Von besonderer Bedeutung für die Praxis ist das ausführliche Stichwortverzeichnis aller abzugs- und nichtabzugsfähigen Einnahmen und Ausgaben des Hausbesitzers.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der französische Senat behandelte gestern das Problem des Geburtenrückganges. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Chaumemps, des Innenministers Sarrant, des Staatsministers Bonnet und anderer Mitglieder der Regierung ergriff Senator Perrot das Wort, um, wie er ausführte, einen Alarmstreich auszulösen.

Ein zwischen Österreich und Jugoslawien wegen der Ende Dezember 1937 erfolgten Ausweisung österreichischer Staatsbürger entstandener Konflikt hat zu Repressalien von österreichischer Seite geführt. Die Bundesregierung hat sich genötigt gesehen, ihrerseits einige in Österreich anässige jugoslawische Staatsangehörige, die seit geraumer Zeit in begründetem Verdacht einer gegen Österreich gerichteten Tätigkeit stehen, zum Verlassen des Bundesgebietes zu veranlassen.

Die ständig wachsende Propaganda gegen angebliche Bindungen zwischen Washington und London veranlaßte am Dienstag den amerikanischen Außenminister Hull zu einem Schreiben an den Vorsitzenden des Außenpolitischen Ausschusses des Bundes senats, Pittmann. Hull leugnet darin, das Bestehen irgend eines Bündnisses oder Abkommens zwischen England und USA, oder mit dritten Mächten bezüglich eines Kriegesalles sowie bezüglich einer gemeinsamen Operation der amerikanischen Marine mit anderen Kriegsschiffen.

Der nationale Rundfunksender Salamanca meldet, daß der erste Abschnitt der Schlacht

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten

Organisationen

Deutsches Volkshilfswort Calw. Morgen Donnerstag Eröffnung des DVB. mit Vortrag Ecker: „Vom Wesen deutscher Sittlichkeit“. — Die Vorträge von Medizinale Rat Dr. Laug finden statt im Georgenäum am Die. 15., Do. 17., Do. 24. Febr., Do. 3. und Die. 8. März. Gebühr: 5 Abende 1.—RM., 1 Abend RM. 0.30, Jugendliche Ermäßigung. — Kartenausgabe: Mittwoch, 9. Febr. und Montag, 14. Februar 18—19 Uhr im Bücherszimmer des Georgenäums und vor Beginn des 1. Vortrags Dienstag, 15. Febr.

Hitler-Jugend

DM. Mädelgruppe 11/401. Betrifft: Leistungsabzeichen. Sämtliche Mädel, die das Leistungsabzeichen bereits gemacht haben, sowie diejenigen Jgan., die damit angefangen haben, kommen heute, 9. 2. um 20.30 Uhr ins Haus der Jugend. Erscheinen unbedingt erforderlich!

von Ternel nach 72stündigem Kampf beendet ist. Während der Kämpfe wurden etwa 100 feindliche Stellungen und 30 Ortschaften besetzt. Der Geländegewinn beträgt 800 qkm. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 8. Februar

Auftrieb: 49 Ochsen, 136 Bullen, 552 Röhre, 94 Färsen, 757 Kälber, 1342 Schweine. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 38 bis 40, c) 30; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Röhre a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32; d) 15 bis 24. Färsen a) 40 bis 43, b) 35 bis 39, c) 29 bis 33, d) 26 bis 27; B. Andere Kälber a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 39 bis 40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 48 bis 49, f) 49, g) 1. 53, g) 2. 50.

Marktverlauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt; Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Advertisement for 'Großer Resteverkauf' by C. Müller, featuring 'Reste aller Art' at low prices. Includes address: Pforzheim, nur Zerronnenstr. 6, neben Ufa.

Advertisement for 'WINTER-SCHLUSS-VERKAUF' by Adolph Moser. Features a man in a coat and the text 'WIR NOCH 3 TAGE' and 'ADOLF MOSER'.

Advertisement for 'Dauer am Markt' with the slogan 'Zum Schluß das Beste die billigen Reste' and dates 'Donnerstag · Freitag · Samstag'.

Advertisement for 'Seefische immer beliebter!' listing various fish products and contact information for 'Mehrgesellen'.

Advertisement for 'Das wäre was für den Vati' featuring 'Husta-Glycin' and 'Ruh' products, with contact for 'Drogerie Bernsdorff'.

Advertisement for 'Wohnhaus gesucht' and 'Familienhaus' with a cartoon character and contact for 'Mädchen'.

Advertisement for 'Die Konfirmation naht...' by Otto Waldecker, listing clothing prices and contact information.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.